

White Duke Filmbar

West Berlin Filme von / West Berlin Films by

Filipa César, Niklas Goldbach, Dieter Hormel/Brigitte Bühler, Korpys/Löffler, Die Tödliche Doris

+ Archivmaterial arrangiert von Katrin Mayer / archival material arranged by Katrin Mayer

Dieter Hormel / Brigitte Bühler: a-b-city, BRD 1985, Super-8 (auf DVD), 8' min

Zur Musik von Pere Ubu und den Einstürzenden Neubauten entsteht ein psychedelischer Blick auf West Berlin. Brigitte Bühler und Dieter Hormel, die für ihre schnellen und gekonnt geschnittenen Super-8-Clips bekannt waren, kombinieren für „a-b-city“ Fernsehbilder und Zeitraffer-Aufnahmen nächtlicher Straßen und ziehender Wolken. Immer wieder springt ein Mann vor der Berliner Mauer in der Nähe des Potsdamer Platzes auf und nieder. Es entsteht ein Bild der ummauerten Stadt, das zwischen Ekstase und Depression oszilliert. (Text: Florian Wüst)

Accompanied by a score using music of Pere Ubu and Einstürzende Neubauten, a-b-city revolves around West-Berlin's psychedelic atmosphere. Brigitte Bühler and Dieter Hormel, who were renown for their fast paced and skillfully edited Super-8 clips, mix TV images and time-lapse shots of nightly streets, drifting clouds, and a men continuously jumping in front of the Berlin Wall, bringing about an impression of the enclosed city that constantly shifts between ecstasis and depression. (Text: Florian Wüst)

Die Tödliche Doris: Städtefilm West-Berlin, BRD 1983, Super-8 (auf DVD), 6' min

Veranstalter, die die Künstlergruppe Tödliche Doris* einluden, wurden von der Gruppe gebeten, jeweils einen Sechs-Minuten-Film über die Stadt, in der der Auftritt stattfinden sollte, auf Super-8 zu drehen. Drehbuch: ein möglichst gewöhnlicher örtlicher Stadtführer. Für die meisten Angesprochenen war die gestellte Aufgabe gleichzeitig ihr Debüt als Filmer. So auch für den Veranstalter und Galeristen René Block, der die Gruppe ins Berliner Programm von Harald Szeemanns Ausstellung „Der Hang zum Gesamtkunstwerk“ eingeladen hatte. Sein Westberlin-Film zeigt die bekannten Sehenswürdigkeiten einer Stadthälfte inklusive der Mauer und einige typische Anfängerfehler beim Filmen mit Super 8 mit - wie bei allen Resultaten der Städtefilme - durchaus persönlicher Note. Die Reihe „Städtefilme“ entstand von 1982 bis 1984 und umfasste schließlich achtzehn Filme aus sechzehn Städten und je einen aus West- und Ostberlin. Die einzelnen Filme wurden seinerzeit nur jeweils einmal in der Stadt gezeigt, in der sie gedreht worden waren und zwar in einer live kommentierten Fassung zu Beginn des Konzertes.

(Text: www.martin-schmitz-verlag.de/Die_Toedliche_Doris/Film.html)

(*Die Tödliche Doris bestand von 1980-87 aus Wolfgang Müller, Käthe Kruse und Nikolaus Utermöhlen, www.die-toedliche-doris.de)

Hosts who invited the artists group Tödliche Doris (Deadly Doris) were asked to shoot a 6 minute Super-8 film about the city where the performance should take place. Script: preferably a local guide to the city. For most of the people who were asked for this job it was the first time ever that they shot a film themselves. This was the case for the gallerist René Block who invited Tödliche Doris for the Berlin program of Harald Szeemann's exhibition "Der Hang zum Gesamtkunstwerk". Block's West Berlin film shows the well known places of interest of this part of the city, including the wall as well as some typical beginner's failures concerning the Super-8 technique. The series "Städtefilme" ("city films") was made from 1982 to 1984 and finally contained 18 films from 16 cities. At that time the films were only shown only once in the city where they were made - before a concert of Tödliche Doris, supplemented with a live comment.*

(Text: www.martin-schmitz-verlag.de/Die_Toedliche_Doris/Film.html)

**The Tödliche Doris existed from 1980-87. The members were Wolfgang Müller, Käthe Kruse und Nikolaus Utermöhlen, www.die-toedliche-doris.de*

Die Tödliche Doris: Naturkatastrophenballett, BRD 1983, Video, 2' min

Das „Naturkatastrophenballett“ veranstaltete die Tödliche Doris 1983 am Rand des Potsdamer Platzes.

The "Naturkatastrophenballett" ("Natural Catastrophe Ballet") took place nearby Potsdamer Platz in 1983.

Niklas Goldbach: My Barrio, DV PAL, Stereo, D 2005, 19:14 min

Das Video ist das erste einer Serie von Filmen über Veränderungen im städtischen Raum. Gefilmt wurde es im Sommer 2004 in Berlin und zeigt die Repräsentationsarchitektur der neuen „Berliner Republik“ nach dem Mauerfall. Ein einzelner Mann wandert durch die neu entstandenen Architekturen, die vorgeben öffentlicher Raum zu sein. Er wirkt darin wie ein Fremdkörper, und gerade durch seine Einsamkeit macht er die bedrückende Größe und die den Gebäuden inhärente anti-humanistische Konzeption sichtbar. (Text: www.niklasgoldbach.de)

The video is the first in a series of videos about changes in urban culture and was filmed in Berlin during the summer of 2004. It shows the representational architecture of the new "Berlin Republic" after the wall has come down. Only a single man is walking through these artificial fake-public spaces, where he appears like a foreign body, conveying the frightening size of the buildings and the anti-humanistic concept inherent in this architecture.

(Text: www.niklasgoldbach.de)

Korpys/Löffler: Stadt von morgen, BRD 2007, 35mm/DV, 16:07 min

Das Hansaviertel war 1957 im Rahmen der internationalen Bauausstellung ein Prestigeprojekt, mit dem Westberlin seinen Anschluss an die demokratische und freie Welt auch architektonisch demonstrieren wollte. Internationale Architekten stellten ihre Entwürfe für „die Stadt von morgen“ vor. Korpys/Löffler kombinieren einen Film, der 1953 die starke Zerstörung des alten Hansaviertels und den Abriss der Ruinen dokumentiert, mit aktuellen Aufnahmen einer Performance. In einer Art Prozession tragen sie einen Baumstamm – ein Element aus der Fassade des Eiermann-Hauses – durch das Viertel. Mit diesem Stamm haben sie Designobjekte der 50er/60er Jahre (Möbel, Lampen etc.) zertrümmert. Der Sound bildet die Tonspur des Films. Indem Korpys/Löffler die Zerstörung des alten Hansaviertels in Beziehung setzen zur Zerstörung von Objekten, die damals einen Neuanfang markierten, stellen sie grundsätzlich die Frage nach dem Verhältnis von Zerstörung und Neubeginn und im besonderen nach unserem heutigen Verhältnis zur Nachkriegsmoderne.

The Hansaviertel has been a prestigious project of the 1957 international architectural exhibition with which West Berlin wanted to demonstrate that it was part of the free and democratic world. International architects presented their idea of the "city of tomorrow". Korpys/Löffler combine a film from 1953 that documents the demolition of the old Hansaviertel and the tearing down of its ruins with shots of a performance they did on site. Like in some kind of procession they are carrying a wooden beam from the facade of the Egon Eiermann house through the quarter. With this beam they have smashed design objects from the 50s/60s (furniture, lamps etc.). This sound is the audio track of the film. By relating the demolition of the old Hansaviertel to the destruction of objects that have marked a new beginning then, they fundamentally put into question the relation of destruction and restart and especially ask for our relation to post war modernism.

Filipa César: Aura, 2004, DV, 9:44 min

Für „Aura“ hat Filipa César Menschen gefilmt, die mit der Fotokamera in der Hand rückwärts laufen. Dabei entsteht eine informelle, unbeabsichtigte Choreografie. Jede Person versucht offensichtlich die optimale Position zu finden, um etwas zu fotografieren, was sich dem Blick der Filmzuschauer/innen entzieht. Dieses unsichtbare Objekt ist der Reichstag, der im Berlin nach 1989 neue, ikonische Bedeutung gewonnen hat. Indem Filipa César den Reichstag dem Blick entzieht, lädt sie die Zuschauer/innen ein über die Effekte, die dieses symbolträchtige Bauwerk auf seine Betrachter/innen hat, zu reflektieren. Wie beeinflussen eine Sehenswürdigkeit und ihre einfach zugängliche Reproduzierbarkeit durch die Fotografie soziales Verhalten im städtischen Raum sowie unsere Wahrnehmung?

(Text: <http://centredartsantamonica.net>)

“Aura“, a video that was filmed using the simplest of elements, immediately surprises viewers: the artist filmed people moving backwards with cameras held in their hands. Their informal, involuntary choreography gains momentum in a crescendo that discloses what is being done; each person is trying to find the best vantage point in order to photograph or film an object that never appears in her film. This hidden object is the Reichstag in Berlin, an icon of architecture, found in a city of social and physical reconstruction. By removing the Reichstag from sight, Filipa César invites viewers to think about the effect that this kind of symbolic structure has on its admirers, the way social behaviour is influenced by these new centres of urban attention, the ways in which modern means of mechanical reproduction condition our perception. (Text: <http://centredartsantamonica.net>)

Wolfgang Müller: John Heys singt, BRD 1984, Super-8 (auf DVD), 3' min

Der US-amerikanische Performer und Sänger John Heys reiste in den frühen 80ern oft mit Nan Goldin von New York nach Berlin. Er wohnte in der plüschigen Pension „Florian“ in einer Seitenstraße des Kurfürstendamms. Der Wirt der Pension liebte das Klavierspiel und animierte seine Gäste dazu zu singen. Hier begleitet er John Heys im Salon des Hauses. (Text: www.martinschmitz-verlag.de/Die_Toedliche_Doris/Film.html)

The US-American performer and singer John Heys travelled frequently from New York to Berlin in the early 1980s, together with Nan Goldin. He stayed at the kitschy bed and breakfast "Florian" in a side street of Kurfürstendamm. The host of the place loved playing piano and encouraged his guests to sing. In this film he plays the piano while John Heys sings in the salon of the house. (Text: www.martinschmitz-verlag.de/Die_Toedliche_Doris/Film.html)

+ Archivmaterial arrangiert von Katrin Mayer | archival material arranged by Katrin Mayer

Für die Filmbar hat Katrin Mayer Material zur Geschichte des Ortes Kurfürstenstraße 5a und seiner näheren Umgebung arrangiert.

For the Filmbar Katrin Mayer has arranged archival material on the history of Kurfürstenstraße 5a and its surrounding.

White Duke Filmbar

RECEPTION

(by Christine Heidemann & Victor Gisler)

Kurfürstenstraße 5a

10785 Berlin

1-3 May 2009

Opening hours: Fri., May 1: 4 p.m.– 9 p.m. / Sat. May 2 + Sun May 3: 11 a.m.–7 p.m.